

Tourenbericht Skitourenkurs für Einsteiger - Standort: Weidener Hütte (26.12.2012 - 01.01.2013)

Oder: "Schneewalzer unterm Sternenhimmel"

Am 26.12 in den frühen Morgenstunden machten sich die unerschrockenen Kursteilnehmer auf den Weg Richtung Tirol zur Weidener Hütte. Alle Mitfahrer hatten bereits letztes Jahr an Markos Tiefschneeschnee- und Skitourenkurs teilgenommen und wussten daher, was sie erwartet: engagierte, intensive Vermittlung vom Handwerkszeug des Tourengängers und die Möglichkeit, sich selbst an Planung und Durchführung der Touren aktiv einzubringen.

Am Parkplatz in Innerst im Weerbachtal angekommen, schnallten wir uns die Ski an und stiegen über einen märchenhaft verschneiten Forstweg in 3 Stunden zur Weidener Hütte auf. Die Hütte übertraf alle Erwartungen: gemütlich, komfortabel und mit sehr netten, hilfsbereiten Hüttenwirten. Zudem stellte sich die Weidener Hütte als idealer Startpunkt für Skitouren heraus. Wir konnten alle Touren direkt an der Hütte beginnen. Am ersten Tag stiegen wir bei Sonne und blauem Himmel durch Wald und Almflächen zum Hohen Kopf (2.373m) auf. Nach einer gemütlichen Picknickpause an einer Alm setzten wir zum Gipfelanstieg an. Allerdings schlug das Wetter um. Es wurde stürmisch und dunkle Wolken zogen auf, so dass wir kurz vor dem Gipfel wieder kehrt machten, um kein Risiko einzugehen, bei schlechter Sicht abfahren zu müssen.

Über Nacht setzte anhaltender Schneefall ein. So konnten wir am folgenden Tag das Fahren auf tief zugeschneiten Forstwegen üben. Was sich leicht anhört, erfordert eine besondere Technik: Die erste Person in der Gruppe muss kräftig anschieben und wird laufend von den hinteren, schnelleren Skifahrer abgelöst. Den Rest des Tages nutzten wir für Übungen zur Verschüttetensuche, zum schnellen Ausgraben und zum Aufsteigen am Steilhang. Dabei wurden wir aus dem Speisesaal der Hütte interessiert beobachtet und hinterher wurde uns zugetragen, dass wir einige Hüttengäste mit unserer Ausgrabetechnik (v-förmiges Schneeförderband) beeindruckt hätten.

Am Folgetag hatten wir wieder strahlenden Sonnenschein. Wir stiegen in Richtung der Haslspitze (2.574m) auf. Hier kam uns das Spitzkehrentraining des Vortages zu Gute. Vereinzelt kam es jedoch noch zu kleinen Pannen, so wurden einige Spitzkehren in die sog. "Steinkehre mit Blockade" umgewandelt. Die Mühen waren jedoch schnell vergessen, als wir auf einem Grat in Gipfelnähe saßen, ein Traumpanorama genossen und hinterher genüsslich wieder zur Hütte abfahren. Abends delegierte Marko die Tourenplanung für den Folgetag an die Teilnehmer und konnte mit sichtbarem Vergnügen die Rolle eines betont passiven Teilnehmers einnehmen. Mit Karte und Tourenführer suchten wir nach passenden Routen und stellten einen minutiös detaillierten Tagesplan auf.

Tags darauf wechselten wir uns gegenseitig beim Spüren und Führen der Gruppe ab und stiegen bei strahlendem Sonnenschein zum Nafingköpfl (2.454m) auf und querten von dort zum Hohen Kopf (2.373m). Am Gipfel gab es die verdiente Rast mit ausführlichem Picknick. Die Abfahrt direkt zur Weidener Hütte glänzte durch lange unverspurte Tiefschneehänge und knackige Waldpassagen. Nach erfolgreicher Feuertaufe in Sachen Tourenplanung machten wir uns Abends wieder an die selbständige Planung der nächsten Tour.

Am Silvestertag stiegen wir zum Hobar (2.512m) auf. Die ursprünglich geplante Kraxelüberquerung zum Hobarjoch ließen wir wegen widriger Bedingungen aus. Stattdessen saßen wir pünktlich zur Mittagspause wieder im Speisesaal der Weidener Hütte. Nach deftiger Mittagspause erwachte jedoch wieder der Ehrgeiz in uns. Wir nutzten den Nachmittag für eine weitere Tour, die ein unerwartetes Highlight werden sollte. Wir liefen ein tief verschneites, einsames Seitental zur Graffensalm herauf. Zwar konnten wir keinen Gipfel erklimmen, aber wir entdeckten ein Tal, welches offensichtlich seit Monaten von niemanden mehr begangen worden war. Ein ganz besonderer Ausklang für das Jahr

2012. Die Silvesternacht begann mit einer kulinarischen Überraschung: das Silvestermenü sah eine Suppe von Auerhahn und Birkhuhn vor. Wir hielten das zunächst für einen Scherz, aber es stellte sich heraus, dass diese an sich seltenen Vögel um die Weidener Hütte herum in üppiger Anzahl vorkommen und daher zeitweise gejagt werden dürfen. Nach dieser exotischen Stärkung schmetterten wir die obligatorischen Berglieder, konnten jedoch mangels passender Literatur nicht an die Lesungen des Tiefschneekurses 2011 anknüpfen. Stattdessen wurde eine überdimensionierte Pfanne mit Kaiserschmarrn und ein großer Gasbrenner in die Stube getragen. Derart gekräftigt ging es um Mitternacht zum Sektempfang nach draußen vor die Hütte. Pünktlich zum Jahreswechsel legten die Hüttenwirte Walzermusik auf und die illustre Schar der Hüttengäste stürzte sich ins Tanzvergnügen mit Schneewalzer unterm Sternenhimmel.

Mit Schneewalzer im Ohr fuhren wir am Neujahrstag wieder zurück ins Tal. Nach einer gelungenen, intensiven Tourenwoche teilten sich hier unsere Wege. Einige Teilnehmer fuhren mit Marko direkt weiter zum Skitourenkurs in St. Antönien in der Schweiz. Andere Teilnehmer fuhren ins nahe gelegene Skigebiet Hochzillertal. Dort sollte es Techniktraining im Skigebiet und ausführliche Besuche der besonders gastfreundlichen Zillertaler Hütten geben!

Lorenz